



Die Gelbfüßler.

Deutsches Märchen.

er kennt heute noch die altehrwürdige freie Reichsstadt Buchhorn — an der Stelle des heutigen emporblühenden Friedrichshafen am Bodensee? — Ihr Ruhm ist längst verschollen, und an ihre frühere Reichsherrlichkeit erinnert nur noch eine recht neckische Legende, welche getrost an die Seite derjenigen treten darf, die manche Chroniken der Städte Ladenburg, Peine, Tripstrille,

Schilda u. den nachkommenden Geschlechtern zu Nutz und Lehr aufbewahrt haben.

Der hohe Rat von Buchhorn hatte beschlossen, einem der benachbarten Edelherren, welcher der Stadt in einer ihrer Räte gelegentlich Beistand geleistet, etliche Schock frischgelegte Eier als Osterfreude zu übersenden. Nicht nur, daß die jungen Edelknaben und Edelfräulein gewohnt waren, vom „Osternhas gelegte Eier“ alljährlich aufzusuchen, sondern der biedere Reichsgraf selbst war ein großer Freund von Eierpeisen und hatte erst kürzlich geäußert, noch nirgends so gute Eier verzehrt zu haben als gerade zu Buchhorn. Man sammelte daher die auserlesensten frischen Eier und verpackte sie in eine schön gezimmerte Kiste von Eichenholz, die verziert war mit dem Wappen der Stadt und mit dem Reichsadler, welchen daneben zu führen die Hohenstaufen der getreuen Stadt in Gnaden verließen hatten. Aber Unheil über Unheil — es zeigte sich, daß die Kiste viel zu klein war, um die ganze Eierauslese aufzunehmen. Da machten die Väter der Stadt kurzen Prozeß. Etliche hochangesehene Invasen hüpfen flott in die Kiste und stampften mit löblichem Eifer die Eier zusammen, und in der That gelang es den Wohlgeden, dieselben so zusammenzuquetschen, daß der Raum für sie alle nun ausreichte. Indes ließ sich dabei das Verhängnis nicht abwenden, daß die Eier samt und sonders zerbrachen, und daß die Beine der Ratsherren gelb gefärbt wurden. Ja, die gelbe Tunte drang in die Fuß- und Beinbekleidung ein und saß dort so steif und fest, als solle an dieser Stelle das wohlweise Thun der ehrsamten Stadthäupter verewigt werden auf alle Zeit.

Seitdem nannte man die Buchhorner ringsum am Gestade des „Schwäbischen Meeres“ die „Gelbfüßler“. — Und diese Bezeichnung hatte sich auch erhalten, selbst nachdem der altehrwürdige Name Buchhorn von der Landkarte verschwunden war.

Franz Otto.